

Nonnweiler, 30.05.08

Pressemitteilung

Udo Kaiser
Pressesprecher
Feldstraße 1
66620 Nonnweiler
Tel. 06873-6690402
u.kaiser@bi-nonnweiler.de

Hürden für Giftmülldeponie immer höher Freude über Ablehnung im saarl. Landtag bei BI- Vorstandssitzung in Nonnweiler

Mit dem einstimmigen und gemeinsamen Votum aller Fraktionen des saarländischen Landtags gegen die geplante Giftmülldeponie in Nonnweiler- Mariahütte dürften die Hürden für den Bau der Deponie mittlerweile fast unüberwindbar sein, so der einstimmige Tenor auf der letzten Vorstands- und Projektsitzung der BI-Nonnweiler.

Wie bereits berichtet, hatte der saarländische Landtag vor kurzem in einer selten einmütigen fraktionsübergreifenden Resolution einer solchen Deponie eine klare Absage erteilt, da kein Bedarf vorhanden sei, und festgestellt, die Bestrebungen zu einer solchen Deponie entbehrten jeglicher fachlicher Grundlage.

Schriftführer Gerd Barth bedankte sich schriftlich bei allen beteiligten Landtagsabgeordneten dafür, dass somit vor dem Hintergrund des aktualisierten Abfallwirtschaftsplanes ein klares und unmissverständliches Zeichen für alle potenziellen Betreiber gesetzt sei.

Angesichts der somit mittlerweile riesen großen Phalanx im Saarland und im angrenzenden Rheinland-Pfalz gegen die Giftmüllgrube erscheine es ein fast aussichtsloses Unternehmen, sie weiter zu planen: Sollte jetzt noch jemand weiter in Richtung Giftmülldeponie denken, zeige er nach den Worten des BI-Vorsitzenden Hans-Dieter Emmerich, „dass er den Bezug zur Realität komplett verloren hat.“

Dass dieser Widerstand mittlerweile fast unüberwindbar ist, darf sich die Bürgerinitiative Nonnweiler getrost auf ihre Fahnen schreiben, so Pressesprecher Udo Kaiser. In kürzester Zeit war es der Initiative gelungen, praktisch aus dem Stand, die Mitgliederzahl von weit unter 100 auf über 600 zu erhöhen. Und die Zahl der Unterschriften gegen die Deponie liegt mittlerweile bei 11.111.

Trotz aller Euphorie gilt es aber nach Meinung des Vorstandes weiterhin sehr wachsam zu sein. Alle neuerlichen Aktivitäten auf dem Gelände der Tongrube würden deshalb genau beobachtet.

Wenn auch die Giftmülldeponie wahrscheinlich – aber eben nur wahrscheinlich - vom Tisch sei, gibt es nämlich nach Meinung der BI weiterhin genug Möglichkeiten, in unverantwortlicher Weise gegen Umwelt und vorhandene Gesetze zu verstoßen.

Erinnert wurde in diesem Zusammenhang an den kürzlich aufgedeckten Müllskandal in Sachsen-Anhalt. Dort wurde nämlich jahrelang und unbemerkt geschredderter Haus- und Gewerbemüll illegal in einer Tongrube – sieh da! - verbuddelt und entsorgt. Da sich ähnliche Vorfälle auch in Mariahütte in der Vergangenheit schon ereignet hätten, müsse und werde man misstrauisch bleiben.

„Die BI Nonnweiler wird sich erst dann zufrieden geben, wenn ein für allemal sicher gestellt ist, dass sowohl die Giftmülldeponie als auch mögliche andere problematische Aktivitäten auf diesem Gelände endgültig Schnee von gestern sein werden,“ so Emmerich zusammenfassend.

Für den Inhalt

Udo Kaiser

Pressesprecher